Leberbergiſches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

No 37.

V. Jahrgang. — V.me Année.

Pruntrut. Samſtag, den 15 September 1821. *Porrentruy*. Samedi, le 15 Septembre 1821.

Vermiſchte Nachrichten.

Zürich. Nachrichten aus Paris zufolge, hat der franz. Geſandte in der Schweiz, der ſich gegenwärtig auf Urlaub in Paris befindet, von der Einweihung des Denkmals in Luzern Anlaß genommen, den Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten auf die bisherige Nichterfüllung der Verordnung vom 10ten Auguſt 1816, zu Gunſten der noch übrigen Militairs der ehemaligen Schweitzergarde aufmerkſam zu machen. Der König, der davon in Kenntniß geſetzt wurde, gab dem Finanzminiſter den Auftrag, den Geſetzgebenden Kammern in der nächſten Sitzung einen Vorſchlag einzureichen, um jenen Militairs die ihnen zugeſicherten Penſionen auszubezahlen; inzwiſchen aber ſollen den vier Officiers, welche dem Treffen in den Tuillerien beygewohnt haben, die Rückſtände ihrer Penſionen aus dem königl. Schatze unverweilt verabfolgt werden.

Frankreich Man vernimmt aus Perpignan, daß die zu Barcellona gegen das gelbe Fieber genommenen Maßregeln, den Erfog gehabt, daßelbe auf das Lazareth zu beſchränken. Den 15. Auguſt zählte man daſelbſt zwölf Todte und neun Kranke, und die angeſteckten Schiffe hatten den Befehl erhalten ſich nach Mahon zu begeben, bey Strafe

Nouvelles diverses.

Zurich. Suivant des nouvelles de Paris, l'ambassadeur de France auprès de la confédération helvétique, actuellement à Paris, en rendant compte de l'inauguration du monument à Lucerne, vient de rappeler au ministre des affaires étrangères, que l'ordonnance du 10 août 1816 en faveur des suisses de l'ancienne garde, n'a pas encore reçu son exécution. Le Roi, qui en eût connaissance, a chargé le ministre des finances de présenter aux chambres, dans leur prochaine séance, un projet pour effectuer le paiement des pensions assurées à ces militaires; en attendant le trésor-royal acquittera de suite les pensions arriérées des quatre officiers qui ont été présens au combat des Tuileries.

France. On apprend de Perpignan que les mesures prises à Barcelonne, pour arrêter les progrès de la fièvre jaune, ont eu pour résultat de concentrer cette maladie dans le lazareth. Le 15 août on y comptait douze morts et neuf malades, et les bâtimens infectés avaient reçu l'ordre de se rendre à Mahon, sous peine d'être coulés bas. Mais on s'est avisé de ces mesures

in Grund geschossen zu werden. Aber man hat diese Maßregeln etwas spät genommen. Seitdem hat man in einem Wirthshaus in Barcellona zwey Personen entdeckt, welche sich daselbst verborgen hielten, und zu der Mannschaft eines Neapolitanischen Schiffes gehörten welches mit diesem Pestartigen Fieber, angesteckt ist. Diese Personen und etwa hundert andere, welche im Verdacht sind gefährliche Berührungen gehabt zu haben, sind verhaftet worden, und bleiben von jeder Gesellschaft getrennt, bis man durch die gebräuchlichen Proben ganz wegen ihnen wird beruhigt seyn. Glücklicherweise scheint die Temperatur der Luft den Zweck der Behörde zu begünstigen. Die Stadt Barcellona selbst genießt einer guten Gesundheit. Doch ist man noch nicht ganz beruhigt, es haben noch Auswanderungen Statt. Mehrere Familien aus Barcellona haben diese Stadt verlassen; andere welche nach Frankreich kamen, sind jenseits der Gränze angehalten, und gezwungen worden umzukehren. (Die Nachrichten aus Barcellona vom 19. sind noch immer beruhigend. Der Gesundheitszustand dieser Stadt ist gut, und selbst in dem Lazareth hat die Anzahl der Kranken abgenommen).

Jedoch ist auf der französischen Grenze die Aufsicht immer sehr streng. Ein Truppencordon bewacht die Küste in ihrer ganzen Länge. Alles was aus Spanien kömmt, kann nur nach überstandener Quarantaine eingelassen werden. Gleichstrenge Maßregeln sind gegen die fremden Landstreicher und Bettler genommen worden.

— Laut der Rechnung der Polizey-Präfektur der Stadt Paris wurden daselbst im Jahr 1819 verkauft: für 3,165,520 Fr. Seefische, für 399,270 Fr. Flußfische, für 7,161,402 Fr. Geflügel u. Wildpret, für 7,105,531 Fr. Butter, für 3,676,302 Fr. Eyer. Es wurden gebraucht: 211,900 Säcke Mehl, und 119,268 Säcke Korn. Die Lehnkutschen aller Art in und ausser der Stadt, an der Zahl 2100, zahlen der Regierung eine Abgabe von 192,000 Fr.; die Wegräumung des Straßenkothes ist an Unternehmer verpachtet, die 400,000 Fr. dafür bezahlen. Etwas mehr als diese Summe kostet die Beleuchtung der Stadt.

Paris 4. September. Großes Aufsehen macht in Paris, ein abscheuliches Verbrechen, welches in der Straße Lafeuillade, bey H. Moutrier einem Wechsler, begangen worden ist. Gestern Abend ein viertel nach zehn Uhr, trat ein Unbekannter, von welchem man seitdem erfahren, daß er aus einem Spielhause kam, wo er seine ganze Haabe verlohun peu tard. Depuis qu'elles ont été prises on a découvert dans une auberge de Barcelonne, deux individus qui s'y cachaient et qui faisaient partie d'un navire napolitain qu'on savait être infecté de cette fièvre pestilentielle. Ces individus, ainsi qu'une centaine d'autres que l'on soupçonnait d'avoir eu des communications dangereuses, ont également été arrêtés, et ils demeurent sequestrés de toute société jusqu'à ce que les epreuves d'usage ayent dissipé toute crainte à leur égard. Heureusement la température de l'atmosphère paraît seconder les soins de l'administration. La ville même de Barcelonne jouit d'une bonne sante. Cependant les inquiétudes existent encore; les émigrations continuent. Plusieurs familles de Barcelonne ont quitté cette ville, d'autres qui venaient d'entrer en France ont été arrêtées à peu de distance des frontières et forcées de rétrograder. (Les nouvelles de Barcelonne du 19 continuent à être rassurantes. L'etat sanitaire de cette ville est parfait, et dans le lazareth même, le nombre des malades a diminué.)

Cependant la surveillance sur les frontières de France est toujours très-sévère. Un cordon de troupes garnit la côte dans toute son étendue. Les provenances d'Espagne ne peuvent être admises qu'après une quarantaine subie dans un de nos ports. Des dispositions également sévères ont été ordonnées à l'égard des vagabonds et mendians étrangers.

— Suivant les comptes de la Préfecture de police de la ville de Paris, il s'est vendu en 1819, pour 3.165.520 fr. de poissons de mer, pour 399,270 fr. de poissons de rivière, pour 7.161,402 fr. de volaille et gibier, pour 7.105.531 fr. de beurre, pour 3.676.302 fr. d'œufs. On a consommé 211.900 sacs de farine, et 119.268 sacs de bled. Les voitures de louage de toute espèce, tant en ville, que hors de ville, au nombre de 2100, payent au gouvernement une imposition de 192.000 fr.; l'enlèvement de la boue des rues, est amodié à des entrepreneurs, qui payent pour cet objet, 400,000 fr.; les frais d'éclairage de la ville, se montent un peu plus haut.

Paris, 4 septembre. On ne parle aujourd'hui dans Paris que de l'horrible évènement arrivé dans la rue de la Feuillade chez M. Moutier, changeur d'or et d'argent. Hier, à dix heures un quart du soir, un individu que l'on a vu depuis sortir d'une maison de jeu, où il avait perdu tout ce qu'il possédait, entre dans cette

ren hatte, in das Haus. In der Schreibstube war Niemand als eine Magd. Frau Mouttier und ihr Neffe befanden sich in dem hinteren Magazin. Der Unbekannte schließt sogleich hinter sich die Thüre zu, giebt der Magd einen Dolchstich, und bemächtigt sich eines Körbchens voll Gold. Frau Mouttier und ihr Neffe eilen herbey, und erhalten jedes einen Dolchstich. Es gelingt dem Meuchelmörder aus dem Hause zu entkommen und über den Platz Victoire in die Strasse Vrilliere zu gelangen. Zwey junge Leute, der eine eines Handschuhmachers Sohn, im Palais Royal, der andre Cassirer eines Handelshauses, welche den Bösewicht anhalten wollten, wurden jeder durch einen Dolchstich, letzterer gefährlich, verwundet. Ein bejahrter Mann, welcher ruhig seinen Weg gieng, erhielt auch einen Dolchstich von diesem Rasenden. Eine Patrouille von Gendarmen welche da vorbey kam, ergriff ihn, aber so wie er angehalten wurde, stieß er mit dem Dolch nach einem derselben, der Stich drang aber zum Glück nicht durch das Wehrgehänge. Dieser Meuchelmörder wurde auf den Posten der französischen Bank gebracht, aber so wie er in die Wachtstube trat, fand er Mittel schnell eine Pistole aus der Tasche zu ziehen und sich zu erschiesen. Er hatte nichts bey sich, wodurch man hätte erfahren können wer er sey: sein Cörper wurde auf die Morgue gebracht. Es ist ein Mann von etwa fünf und vierzig Jahren. Verschiedene von den verwundeten Personen sind in Gefahr. So weit führt oft der Hang zum Spiel.

Rußland. Odessa 14. August. Der Baron von Strogonoff unser Gesandter bey der Pforte ist gestern mit seinem ganzen Gefolge, in vollkommen guter Gesundheit hier angekommen. Er hatte Constantinopel den 9. August um 9 Uhr Abends verlassen. Unmittelbar nach seiner Ankunft schickte unser Gouverneur, Graf Langeron, drey Couriere ab: den einen an den Admiral der Flotte, Grafen Orloff, welcher sich zu Sebastopol befindet, den zweyten an den Obergeneral, Grafen Wittgenstein, in Bessarabien, und den dritten nach Petersburg. Heute früh versammelten sich tausende von Menschen unter den Fenstern des Baron Strogonoff, um ihm zu seiner glücklichen Rükkehr nach so vielen überstandenen Gefahren, Glück zu wünschen. Fast niemand zweifelt hier mehr an einem nahen Kriege. Man glaubt sogar daß die zwey Couriere welche nach Sebastopol und an den Pruth geschickt worden sind, schon Ueberbringer von Instructionen waren, die darauf Bezug haben. Auch erwartet man in kurzem, die officielle Kriegserklärung.

Den Nachrichten zufolge, welche H. von Strogonoff von Constantinopel mitgebracht hat, soll nun fast die ganze türkische Flotte, welche sich im Archipelagus befand, in den Händen der Grie-

maison. Il n'y avait au comptoir qu'une jeune domestique. M.me Mou tier et son neveu était dans l'arrière-magasin. Cet homme, en entrant, ferme la porte, frappe la domestique d'un coup de poignard, et se saisit d'une corbeille pleine d'or. M.me Mouttier et son neveu accourent et reçoivent chacun un coup de poignard. L'assassin parvient à sortir de la maison, gagne la place Victoire et la rue de la Vrillière. Deux jeunes gens, dont l'un est fils d'un gantier au Palais-royal, et l'autre caissier d'une maison de commerce, ayant voulu arrêter ce scélerat, ont été frappés chacun d'un coup de poignard. Le dernier est dangereusement blessé. Un homme âgé, qui suivait tranquillement son chemin, a été également blessé par ce forcené. Une patrouille de gendarmes, qui passait par là s'est jetée sur lui, mais au moment où on l'arrêtait, il a porté un coup de poignard à un des militaires. Heureusement le coup n'a atteint que sa buffleterie. Cet assassin a été conduit au poste de la banque de France; mais en entrant dans le corps de-garde, il a trouvé le moyen de tirer de sa poche un pistolet, et il s'est brûlé la cervelle. Il n'avait rien sur lui qui put le faire reconnaître: Il a été porté à la Morgue. C'est un homme d'environ quarante-cinq ans. Parmi les personnes frappés, plusieurs sont en danger. Voilà où conduit souvent la passion du jeu.

Russie. Odessa, 14 août. Notre ambassadeur près la Porte, le baron Strogonoff, est arrivé hier ici avec toute sa suite, en parfaite santé. Il avait quitté Constantinople le 9 août, à neuf heures du soir. Immédiatement aprés son arrivé, notre gouverneur, comte Langeron, a expédié trois courriers: l'un à l'amiral de la flotte, comte Orloff, qui se trouve à Sebastopol; le second au général-en-chef comte Wittgenstein, en Bessarabie, et le troisième à Pétersbourg. Aujourd'hui de très-bonne heure, des milliers de personnes se sont réunies sous les fenêtres du baron Strogonoff, pour le féliciter de son heureuse arrivée après avoir couru tant de dangers. Presque personne ici ne doute d'une prochaine guerre. On croit même que les deux courriers qui ont été expédiés à Sébastopol et au Pruth, ont déjà porté des instructions à cet égard. On attend également dans peu la déclaration officielle de guerre.

D'après les nouvelles de Constantinople apportées par M. de Strogonoff, presque toute la flotte turque qui se trouvait dans les eaux de l'Archipel doit être maintenant entre les mains

chen seyn. Dem Türkischen Grosadmiral Cara-Ali bleibt nichts mehr übrig als mit einigen geretteten Fahrzeugen in jenen Gewässern umherzuschiffen, um wo möglich das Meer von Marmara wieder zu erreichen, aber es ist wahrscheinlich daß er den Griechen in die Hände fallen wird, ehe er dahin gelangt.

In Servien haben unruhige Auftritte statt gehabt, die Einwohner dieser Provinz haben sich endlich für die Griechen erklärt. Schon sind mehrere Türken zu Pechia ermordet worden. Man erwartet fernere Berichte.

Russische Armee.

Der Courier, eine englische Zeitung, liefert über die Stärke der Russischen Armee, folgende Angaben:

Rußland enthält ungefähr acht und dreyßig Millionen Seelen; welches neunzehn Millionen männliche Einwohner voraussetzt. Der Zweck des Colonisationssystems geht dahin, daß zu jeder Zeit von hundert Mann, zwey zum Militairdienst gebildet werden, wodurch also ausser den regulierten Truppen, bey jeder Gelegenheit und bey dem ersten Aufruf 380 tausend streitfähige Mannschaft bereit ist.

Im gegenwärtigen Augenblick, belauft sich die Anzahl der regulierten russischen Truppen auf 912 tausend Mann, ohne 250 tausend Mann zu rechnen welche, dem System der Regierung nach, der Kaiser sogleich ausheben kann.

Bey einer so furchtbaren militairischen Macht, ist es leicht zu begreifen, daß die angrenzenden Mächte des Continents, nicht an einen Bruch mit Rußland denken können, und daß eben diese Mächte nicht im Stande sind, sich einem wirklichen oder muthmaßlichen Vorhaben Rußlands, die Türkey zu erobern, zu widersetzen, weil ihre Staaten bald von den rußischen Armeen besetzt wären.

Wenn die Türken in Folge eines Kriegs aus Europa verjagt, und in die asiatische Türkey zurückgedrängt werden, so wird Persien bald in Asien das nämliche gegen die Türken thun, was Rußland gegen sie in Europa gethan haben wird.

Man vermuthet daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte beynahe unvermeidlich ist weil der Kaiser Alexander von dem Groß-Vezier die Rechtfertigung des Betragens der Türkischen Regierung gegen den Russischen Gesandten Baron von Strogonoff verlangt hat, mit der Drohung seine Truppen gegen Constantinopel marschiren zu lassen, wenn in Zeit von acht Tagen keine befriedigende Antwort erfolgt. Diese Zeit ist verstrichen, und noch ist keine Genugthuung weder gegeben noch angenommen worden.

Wallachey. Eine der glorreichsten Heldenthaten in dem furchtbaren Kampfe der Griechen gegen

des grecs. Tous les mouvemens du grand-amiral turc, Cara-Ali, se bornent aujourd'hui à errer dans ces eaux avec quelques bâtimens échappés, pour chercher à regagner la mer de Marmara; mais il est vraisemblable qu'il tombera également au pouvoir des grecs, avant qu'il y parvienne.

Des mouvemens insurrectionnels ont eu lieu en Servie. Les habitans de cette province se sont enfin déclarés pour la cause des grecs. Déjà plusieurs turcs ont été tués à Pechia. On attend des nouvelles ultérieures.

Armée Russe.

Le *Courrier*, gazette anglaise, donne sur la force de l'armée russe, la note suivante:

La Russie contient environ trente-huit millions d'âmes; ce qui suppose dix-neuf millions de mâles. Le but du système de colonisation est qu'il faut qu'en tout tems, il y ait deux hommes sur cent qui soient en état de porter les armes; ce qui, outre les troupes réglées, donnera à la première occasion et au premier appel, 380 mille hommes disponibles.

Dans le moment actuel, les troupes impériales régulières se montent au nombre de 912 mille hommes, sans y comprendre 250 mille hommes que le système du gouvernement russe peut fournir de suite à l'empereur.

En considérant une force militaire aussi imposante, on peut concevoir que les puissances continentales limitrophes de la Russie ne doivent pas avoir l'idée d'une rupture avec elle, et que ces mêmes puissances dont le territoire serait bientôt occupé par les armées russes, ne sont pas en état de s'opposer au projet réel ou supposé de l'envahissement des états ottomans par la Russie.

Si les turcs, par les évènemens de la guerre, sont chassés de l'Europe et confinés dans la Turquie d'Asie, les Perses feront pour les turcs, en Asie, ce que la Russie aura exécuté à l'égard des turcs en Europe.

Ce qui a donné matière à penser que la guerre était inévitable entre la Russie et la Porte, c'est que l'Empereur Alexandre a exigé du grand-visir la justification de la conduite du gouvernement turc, envers son ambassadeur, le baron de Strogonoff, avec menace de faire marcher ses tronpes sur Constantinople, si dans l'espace de huit jours, il n'avait pas une réponse satisfaisante. Le terme est expiré, et aucune satisfaction n'a été donnée ni reçue.

Valachie. Un des faits d'armes les plus glorieux de la guerre des grecs contre les turcs, et

die Türken ist wohl die Vertheidigung des wallachischen Klosters Statina, die umständlich bekannt zu werden verdient. Das Kloster war nur von 7 griechischen Mönchen bewohnt, und von Holz erbaut, aber mit einer ziemlich hohen Mauer umgeben; 97 Griechen, unter Anführung eines servischen Hauptmanns, den sie selbst erwählt hatten, Namens Anastasius, warfen sich in dieses Kloster, wo sie am 23. July von 1500 Türken angegriffen wurden, denen 3 Juden zu Wegweisern dienten. Die Griechen besetzten die Schießlöcher mit ihren besten Schützen, welche von den übrigen ununterbrochen mit geladenen Flinten versehen wurden. Indessen zündeten die Juden vor der Klostermauer ein großes Feuer an; der Wind trug die Flammen auf die hölzernen Gebäude, wo sie sich bald verheerend ausbreiteten. Die erschrockenen Mönche suchten durch ein Hinterpförtchen zu entfliehen, welches aber die Türken sogleich bemerkten, und in das Kloster eindrangen. Anastasius sammelte seine Krieger in der Kirche aber nicht alle konnten ihm folgen, und unterlagen der Uebermacht. Ihre tapfern Waffengefährten unterhielten von dem zum Theil brennenden Dache herab ein so heftiges Feuer, daß der Anführer der Türken ihnen Pardon versprach wenn sie sich ergeben wollten. Im gleichen Augenblicke wurde er aber von einer Kugel zu Boden gestreckt; ein Türke hieb ihm den Kopf ab und verwahrte ihn sorgfältig in einem Tuche, um beweisen zu können, daß er im Kampfe gefallen sey. Da aber die Flammen immer weiter um sich griffen, mußten sich die Griechen in die Kirche zurückziehen. Auch die Türken drangen hinein, der Kampf begann mit neuer Wuth; die Griechen vertheidigten sich bey dem Hauptaltare mit solcher Tapferkeit, daß ihre Feinde endlich einen Waffenstillstand begehrten, der ihnen mit der Bedingung bewilligt wurde, sich sogleich zurückzuziehen. Die Türken verlohren 370 Todte, auch die 3 Juden kamen um, die Griechen zählten nur 17 Todte und 13 Verwundete. Als Sieger verliessen sie das Kloster, legten auf der östr. Grenze die Waffen ab, und wurden dort freundschaftlich aufgenommen.

qui mérite d'être connu avec toutes ses circonstances, est la défense du couvent de Statina en Valachie. Ce couvent n'était habité que par sept moines grecs, et construit seulement en bois, mais entouré d'un mur assez élevé; 97 grecs commandés par un chef servien nommé Anastase, qu'ils avaient choisi eux-mêmes, se jetèrent dans ce couvent, où ils furent investis, le 23 juillet, par 1500 turcs auxquels trois juifs servaient de guides. Les grecs placèrent leurs meilleurs tireurs aux créneaux, en leur passant continuellement des fusils chargés. Pendant ce tems les juifs allumèrent près du mur, un grand feu que le vent communiqua bientôt aux bâtimens, où la flamme se répandit avec rapidité. Les moines épouvantés voulurent se sauver par une petite porte de derrière, mais les turcs s'en apperçurent à l'instant, et pénétrèrent par là dans le couvent. Anastase rallia ses guerriers dans l'église, ceux qui ne pouvaient pas le suivre succombèrent. Leurs braves compagnons d'armes entretenaient depuis le toit déja incendié en partie, un feu si meurtrier, que le commandant des turcs leurs promit le pardon s'ils voulaient se rendre; mais au même moment un coup de fusil l'étendit par terre et un turc lui coupa la tête, qu'il enveloppa soigneusement dans une toile, afin de pouvoir prouver qu'il était mort dans le combat. Comme les flammes s'étendaient toujours davantage les grecs furent obligés de se retirer dans l'interieur de l'église; les turcs y pénétrèrent aussi, et le combat recommença avec un nouvel acharnement: les grecs placés près du maître-autel, se défendirent avec tant de bravoure, que leurs ennemis finirent par demander une trève, qui leur fut accordée, sous la condition qu'ils se retireraient de suite. Les turcs eurent 370 hommes de tués, ainsi que les trois juifs; les grecs ne comptaient que 17 morts et 13 blessés. Ils quittèrent le couvent en vainqueurs et déposèrent leurs armes en arrivant sur la frontière d'Autriche, où ils furent reçus avec hospitalité.

AVIS.

Par jugement du tribunal civil de Porrentruy, du 21 août dernier, le soussigné est commis pour procéder à l'inventaire, à fur et à mesure de la levée du scel à faire par M. Monsieur Donzé, Lieutenant de justice, par lui apposé après décès, et vente du mobilier de la succession de feu Jean-Baptiste Donzé, dit du Peu Girard, dans la commune des Breleux, à laquelle tous ses parens, héritiers de droit, ont formellement renoncé au greffe dudit tribunal; et pour dresser un projet de distribution des deniers entre les créanciers, pour sur ledit projet être par ledit tribunal statué ce qu'au cas il appartiendra.

En conséquence, tous créanciers et preten-

dant droit à ladite succession, sont invités de se présenter au greffe du Bailliage de Saignelegier, avant le 1.er octobre prochain, année courante, pour faire inscrire leurs répétitions et le dépôt de leurs titres de créance, contre récépissé.

Seignelegier, le 6 septembre 1821.

Le Secrétaire-baillival, Aubry.

En exécution d'un jugement rendu par le tribunal civil du Bailliage de Porrentruy, le 4 août dernier, et à la requête de Marie Lachat, veuve de feu joseph Lachat, Marie, Marie-Joseph, Catherine, Marie-Rose, et Elisabeth Lachat, demeurant ensemble à la Caquerelle, commune d'Asuel; Henry Chételat, cordonnier, demeurant à Outremont, commune de Montmelon, agissant comme père légitime de Joseph, François, Marie et Elisabeth Chételat, de lui en légitime mariage avec feue Marguerite Lachat; il sera, Lundi huit Octobre prochain, à l'heure de midi, au domicile desdites veuve et filles, en la Caquerelle, commune d'Asuel, procédé à la vente préparatoire, par-devant M.e Bœchat, Notaire de Bailliage, commis par ledit jugement, d'une métairie, dite la Caquerelle, commune d'Asuel, consistant en un tiers de maison, prés, champs, pâture et forêt, contenant cinquante-sept journaux soixante-deux perches, estimés par experts à 4550 liv., qui serviront de mise à prix.

Les amateurs pourront prendre connaissance et communication du cahier des charges en l'étude du notaire soussigné.

Bœchat, Notaire de Bailliage.

Le Conseil d'administration du Gymnase de la ville de Bienne, ayant fixé pour la tenue de l'examen et de l'exercice de ses classes, les Lundi et Mardi, 8 et 9 octobre prochain, et le Mercredi suivant pour la distribution des prix; MM. les parens des élèves, et tous amateurs qui voudront y assister, sont invités à s'y présenter aux jours prescrits.

MM. les parens qui ont assuré des places pour la reprise du nouveau cours, devront faire présenter leurs fils jusqu'au 25 octobre prochain; ceux par-contre qui projettent des placemens sans les avoir arrêtés, devront s'adresser à cet effet, avant le 15 dudit mois, au soussigné, Secrétaire et caissier de ladite administration; passé ledit terme, il ne sera plus admis d'élèves pendant la durée du cours.

Bienne, le 1.er septembre 1821.

Perrot Haag.

Le Maître-Bourgeois en charge de la ville de Delémont, prévient le public, que la foire de St.-Maurice, se tiendra en cette ville, Jeudi, 20 septembre courant, à cause des Quatre-Temps, quoique plusieurs allemanachs l'aient annoncé pour la veille, Mercredi.

Delémont, le 12 septembre 1821.

Le Maître-Bourgeois en charge,

DE GRANDVILLERS.

Kornmarkt-Preise.

Pruntrut, am 13 September 1821.

Mittel-Preis.	Das Bern-Mäs Batz.	Rap.
Kernen	17	—
Mischelkorn	9	—
Haber	4	—
Gersten	—	—
Paschi	5	—
Wicken	—	—
Erbsen	—	—

Delsperg, am 12 Septemrber 1821.

Kernen	18	—
Mischelkorn	11	—
Gersten	8	5
Erbsen	17	—

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 13 Septembre 1821.

Prix moyen.	La mesure de Berne. Batz.	Rap.
Epeautre égrugé	17	—
Epeautre mélangé	9	—
Avoine	4	—
Orge	—	—
Boige	5	—
Vesces	—	—
Pois	—	—

Delémont, du 12 Septembre 1821.

Epeautre égrugé	18	—
Epautre mélangé	11	—
Orge	8	5
Pois	17	—

Porrentruy. Pain blanc, la livre 1 btz. 1 rap. Pain demi-blanc 1 btz. – rap. Pain bis – btz. 8 rap. Le bœuf la liv. 23 rap. Le veau 22 rap. Le mouton 23 rap.

Delémont. Pain blanc, la livre – btz. 13 rap. Pain mi-blanc – btz. 11 rap. Le bœuf la liv. 20 rap. Le veau 20 rap. Le mouton 20 rap.